

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Sie, die den Wunsch gab, schöner sie, als der Gaul

1 Sie, die den Wunsch gab, schöner sie, als der Gaul
2 Von Alsens Eiland, lernte noch mehr. Sie sprang
3 Sonst rasches Leichtsinns über Graben,
4 Trockne, wie's kam, und vom Moor getränkte.

5 Viel Leichtsinn hat sie, aber hat auch Verstand
6 Und Auge, setzt nun mit Bedachtsamkeit
7 Den Huf vorfühlend hin, misst alles,
8 Fehlet die Breite um keinen Halm nicht.

9 Mir, dem das Haar schon grau, und Erinnerer
10 Der Lebensflucht wird, haben sich Jünglinge
11 Nicht nachgewagt, wenn ich die schönern
12 Gegenden über dem Klüftchen anwies.

13 Doch warn den kühnen, kühner, dass er aus Lust
14 Sich nicht des Weidners Graben zum Übersatz
15 Aufsuche, weil Iduna dann sich
16 Etwa vermäss', und das Ziel verfehlte.

17 Selbst da, wo zwischen Tiefen der schmälere
18 Fusssteig sich schlängelt, wandelt sie, ungefolgt,
19 In sichrem Gleichgewicht gehalten,
20 Durch den gelinderen Zug der Trense.

21 Du wähnst, du wissest alles nun; irrest dich!
22 Vor nichts entsetzte mehr sie sich, schnob sie so,
23 Als wenn des frommen Mönchs Erfindung,
24 Noch so entfernt, wo herüber schallte.

25 Fluch seiner Unschuld selber! Die Könige,
26 Vom Mönch bewafnet, haben das Mörderbley
27 Wie Saat gesät, und tausendfältig

28 Wuchs aus der schrecklichen Saat Verderben!

29 Doch weg den Blick! Iduna, geführt von mir,
30 Bestraft, gestreichelt, heftiger angerebt,
31 Dann leiser, sanfter, steht dem Schusse
32 Zwar nicht mit Ruh, doch den Dampf beschnaubt sie.

33 Ich kann den Blick nicht wenden! Die Könige,
34 Weh ihnen, Weh! zerschmetterten; brachten dir
35 Zum Opfer, Tod! von heissem Blute
36 Schäumende Schalen, sie selbst auch Menschen.

(Textopus: Sie, die den Wunsch gab, schöner sie, als der Gaul. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)